

STATISTISCHER BEITRAG



**Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen:
Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik**

Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen: Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik

Von Jan Morgenstern

Zusammenfassung

Bei der Wahl der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) am 22. Mai 2011 waren in der Stadt Bremen mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten bereits mindestens 50 Jahre alt, die Mehrheit waren Frauen. Briefwahl wurde mit zunehmendem Alter beliebter und wurde auch mehr von weiblichen Wahlberechtigten genutzt. Die Wahlbeteiligung sank in fast allen Altersgruppen, bei den Männern stärker als bei den Frauen. Mit steigendem Alter wurden vermehrt „etablierte“ Parteien gewählt, die „kleinen“ Parteien fanden ihren größten Zuspruch bei den Jüngeren. Bei der Nutzung der Möglichkeiten des neuen Wahlrechts lässt sich feststellen, dass die Möglichkeit der Personenwahl mit zunehmendem Alter intensiver angenommen wurde. Dafür wurde die Möglichkeit, die Stimmen zwischen unterschiedlichen Wahlvorschlägen zu verteilen, von den Jüngeren vermehrt genutzt.

1 Vorbemerkung

Die repräsentative Wahlstatistik wertet sowohl die Wahlbeteiligung als auch das Stimmverhalten der Wählerinnen und Wähler nach Altersgruppen und Geschlecht aus. Im Unterschied zu den Analysen der Meinungsforschungsinstitute kann dabei auf die tatsächlichen Stimmabgaben statt auf geäußerte Wahlabsichten vor der Wahl oder nachträgliche Angaben zur eigenen Stimmabgabe der Wählenden nach der Wahl zurückgegriffen werden.

Rechtsgrundlagen sind § 57 des Bremischen Wahlgesetzes (BremWahlG) und § 99 der Bremischen Landeswahlordnung (BremLWO). Die nähere Ausgestaltung obliegt dem Landeswahlleiter, der sich dabei am Wahlstatistikgesetz

des Bundes orientieren soll. Die dabei festgelegten Regelungen sorgen dafür, dass das Wahlgeheimnis nicht verletzt wird. Dazu gehört auch, dass die folgenden Darstellungen immer für die Stadt Bremen, nicht für einzelne Stadt- oder Ortsteile, vorgenommen werden.

Bei der Wahl der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) am 22. Mai 2011 wurden in der Stadt Bremen von den 335 allgemeinen Wahlbezirken (Urnenwahlbezirke) und den 82 Briefwahlbezirken zwölf ¹⁾ für die repräsentative Wahlstatistik ausgewählt. Die ausgewählten Wahlbezirke umfassten rund 12 200 Wahl-

berechtigte und damit knapp 3 Prozent aller Wahlberechtigten.

Die Darstellung des Repräsentativergebnisses erfolgt nach Altersgruppen sowie nach Geschlecht. Die dargestellten Ergebnisse entstammen den Wahlbezirken der Stichprobe, sofern nichts anderes angegeben ist. Für die Untersuchung der Wahlbeteiligung wurden folgende zehn Altersgruppen gebildet:

- › 16 bis unter 21 Jahre
- › 21 bis unter 25 Jahre
- › 25 bis unter 30 Jahre
- › 30 bis unter 35 Jahre
- › 35 bis unter 40 Jahre
- › 40 bis unter 45 Jahre
- › 45 bis unter 50 Jahre
- › 50 bis unter 60 Jahre
- › 60 bis unter 70 Jahre
- › 70 Jahre und mehr.

1) Die allgemeinen Wahlbezirke waren:
112-03, 323-01, 327-04, 332-04,
375-01, 423-06, 434-02, 445-03,
533-01, 534-02
Die Briefwahlbezirke waren:
382-99, 514-99

Für die Untersuchung der Stimmabgabe wurden folgende fünf Altersgruppen gebildet:

- › 16 bis unter 25 Jahre
- › 25 bis unter 35 Jahre
- › 35 bis unter 45 Jahre
- › 45 bis unter 60 Jahre
- › 60 Jahre und mehr.

Die Erhebung des Alters richtet sich dabei nach dem Geburtsjahrgang und nicht nach dem genauen Geburtsdatum bzw. dem genauen Alter am Wahltag.

Die Abweichungen bezüglich der Wahlbeteiligung und der Ergebnisse der „großen“ Parteien bzw. Wählervereinigungen (SPD, CDU, GRÜNE, DIE LINKE, FDP und BIW; nur Urnenwahl) zeigen, dass das Repräsentativergebnis insgesamt nur gering vom Gesamtergebnis abweicht; einzig die BIW ist deutlich unterrepräsentiert (Tabelle 1).

Ausdrücklich sei an dieser Stelle auf den Artikel „Wahlergebnis in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht“ von Markus Habig hingewiesen.

Tabelle 1
Repräsentativ- und Gesamtergebnis der Bürgerschaftswahl 2011 (ohne Briefwahl) in der Stadt Bremen

	Repräsentativergebnis	Gesamtergebnis
	%	
Wahlbeteiligung	51,0	51,1
SPD	40,4	39,9
CDU	19,5	18,9
GRÜNE	23,2	22,6
DIE LINKE	5,7	6,2
FDP	2,1	2,2
BIW	2,8	3,5
Sonstige	6,2	6,8

sen, in dem die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik, teilweise mit anderem Fokus, erstmalig dargestellt wurden.²⁾

2) In: Statistisches Landesamt Bremen (2011), Statistische Mitteilungen, Heft 113, Teil 1, S. 37 - 45.

2 Wahlberechtigte, Wahlscheine und Wahlbeteiligung

Wahlberechtigte von über 50 Jahren sind in der Mehrzahl

Über ein Fünftel (22,0 Prozent) der Wahlberechtigten war mindestens 70 Jahre alt, mehr als ein Drittel (35,5 Prozent) mindestens 60 Jahre und über die Hälfte (51,8 Prozent) mindestens 50. Die Gruppe der mindestens 70-Jährigen ist im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2007 mit 2,0 Prozentpunkten am stärksten gewachsen. Am zweitstärksten ist die jüngste Gruppe gewachsen, wozu die Senkung des Wahlalters von 18 auf 16 Jahre erheblich beigetragen hat³⁾ (Tabelle 2). Insgesamt gab es mehr weibliche als männliche Wahlberechtigte, wobei die Verteilung in den Altersgruppen sehr unterschiedlich war (Abbildung 1).

3) 41,5 Prozent der Gruppe der 16- bis unter 21-Jährigen waren 16- und 17-Jährige.

Tabelle 2
Altersstruktur der Wahlberechtigten bei den Bürgerschaftswahlen 2011 und 2007 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	2011			2007			Differenz 2011 - 2007		
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
	%						% - Punkte		
16 - 21 ¹⁾	5,0	4,5	4,7	3,2	2,6	2,9	1,8	1,9	1,8
21 - 25	6,0	5,7	5,9	6,0	4,9	5,4	0,0	0,8	0,5
25 - 30	8,0	7,7	7,8	7,1	6,4	6,7	0,9	1,3	1,1
30 - 35	7,8	6,4	7,0	6,4	5,5	5,9	1,4	0,9	1,1
35 - 40	6,3	5,1	5,6	8,2	7,4	7,8	-1,9	-2,3	-2,2
40 - 45	8,5	7,3	7,9	10,4	9,0	9,6	-1,9	-1,7	-1,7
45 - 50	9,9	8,7	9,2	9,3	8,9	9,1	0,6	-0,2	0,1
50 - 60	17,2	15,5	16,3	16,6	15,5	16,0	0,6	0,0	0,3
60 - 70	13,7	13,3	13,5	16,9	16,3	16,6	-3,2	-3,0	-3,1
70 und mehr	17,7	25,9	22,0	15,9	23,5	20,0	1,8	2,4	2,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	0	0	0

1) Eingeschränkte Vergleichbarkeit; 2007: 18 - 21 Jahre

Anteil der Briefwahl stark gestiegen; Wähler/-innen über 60 nutzen diese Möglichkeit besonders

Der Anteil der Briefwähler/-innen ist im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2007 mit 7,3 Prozentpunkten stark gestiegen. Von allen Wähler/-innen nutzten 23,6 Prozent die Möglichkeit, per Briefwahl abzustimmen.⁴⁾ Das hat seinen Grund möglicherweise in dem wesentlich umfangreicheren Stimmzettel (im Wahlbereich Bremen in Form eines 24-seitigen Heftes mit 14 Wahlvorschlägen, auf denen 295 Bewerber/-innen aufgeführt waren), der für einige Verunsicherung gesorgt haben dürfte, aber auch in der Vereinfachung bei der Beantragung des Wahlscheins (Wegfall der Voraussetzungen) und in der gezielten Werbung einiger Parteien für eine frühzeitige Stimmabgabe.

4) Werte aller Wahlbezirke der Stadt Bremen.

Abbildung 1
Wahlberechtigte bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

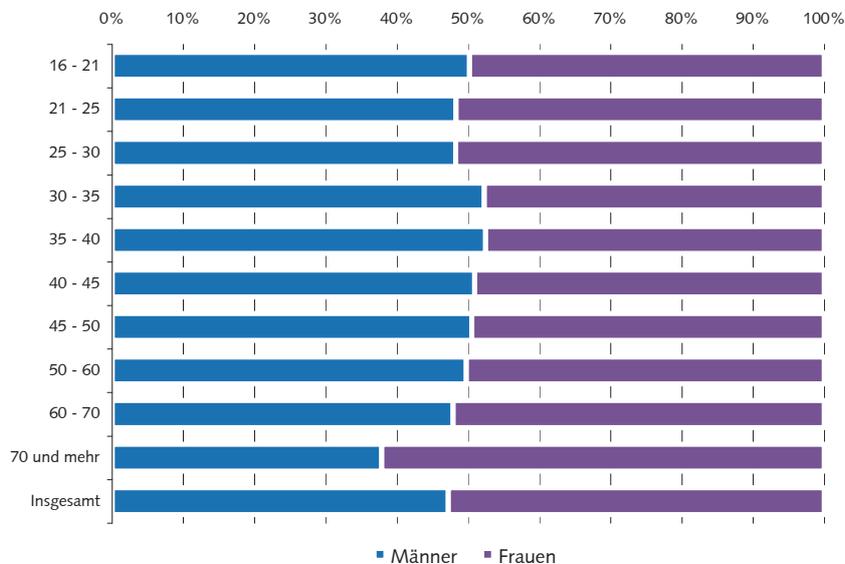


Tabelle 3
Inhaber/-innen von Wahlscheinen bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wahlberechtigten der Altersgruppe waren Inhaber/-innen von Wahlscheinen			Von 100 Wahlscheininhaber/-innen waren Männer bzw. Frauen			Altersstruktur der Wahlscheininhaber/-innen		
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
%									
16 - 21	3,8	11,8	7,8	24,4	75,6	100	1,3	3,0	2,2
21 - 25	10,7	10,8	10,8	48,1	51,9	100	4,2	3,5	3,8
25 - 30	9,5	12,1	10,9	42,3	57,7	100	5,0	5,3	5,2
30 - 35	12,3	13,4	12,9	50,0	50,0	100	6,3	4,9	5,5
35 - 40	11,7	16,2	13,8	44,2	55,8	100	4,8	4,7	4,7
40 - 45	11,7	12,8	12,2	48,7	51,3	100	6,5	5,3	5,8
45 - 50	15,3	14,7	15,0	51,5	48,5	100	9,9	7,2	8,4
50 - 60	13,7	16,0	14,9	45,8	54,2	100	15,3	14,1	14,6
60 - 70	22,6	26,0	24,3	44,4	55,6	100	20,2	19,7	19,9
70 und mehr	23,1	22,0	22,4	38,9	61,1	100	26,6	32,4	29,8
Insgesamt	15,3	17,6	16,5	43,7	56,3	100	100	100	100

Tabelle 4
Wahlberechtigte und Inhaber/-innen von Wahlscheinen bei der Bürgerschaftswahl 2011
in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wahlberechtigten waren Männer bzw. Frauen			Von 100 Wahlscheininhaber/-innen waren Männer bzw. Frauen			Verhältnis des Anteils der Wahlscheininhaber/-innen zum Anteil der Wahlberechtigten		
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
	%								
16 - 21	50,2	49,8	100	24,4	75,6	100	48,7	151,6	100
21 - 25	48,3	51,7	100	48,1	51,9	100	99,6	100,4	100
25 - 30	48,2	51,8	100	42,3	57,7	100	87,7	111,4	100
30 - 35	52,2	47,8	100	50,0	50,0	100	95,7	104,6	100
35 - 40	52,4	47,6	100	44,2	55,8	100	84,4	117,2	100
40 - 45	50,9	49,1	100	48,7	51,3	100	95,7	104,4	100
45 - 50	50,5	49,5	100	51,5	48,5	100	102,0	98,0	100
50 - 60	49,7	50,3	100	45,8	54,2	100	92,1	107,8	100
60 - 70	47,8	52,2	100	44,4	55,6	100	92,8	106,6	100
70 und mehr	37,8	62,2	100	38,9	61,1	100	102,9	98,2	100
Insgesamt	47,2	52,8	100	43,7	56,3	100	92,7	106,5	100

Die anteilig meisten Wahlscheine, die die Grundlage für die Stimmabgabe per Briefwahl sind,⁵⁾ wurden in der Gruppe der 60- bis unter 70-Jährigen ausgestellt (24,3 Prozent der Wahlberechtigten), auch bei den mindestens 70-Jährigen lag der Wert über 20 Prozent. Nur in der jüngsten Altersgruppe beantragten weniger als 10 Prozent der Wahlberechtigten einen Wahlschein (Tabelle 3).

Wahlscheine vorrangig von Frauen beantragt

In fast allen Altersgruppen war mindestens die Hälfte der Wahlscheininhaber/-innen weiblich, in der jüngsten Altersgruppe sogar mehr als drei viertel. In acht der zehn Altersgruppen war der Frauen-

anteil an den Wahlscheininhaber/-innen z. T. deutlich höher als an den Wahlberechtigten der jeweiligen Gruppe (Tabellen 3 und 4).

Wahlbeteiligung in fast allen Altersgruppen und vor allem bei Männern gesunken

Im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2007 ist die Wahlbeteiligung⁶⁾ in der Stadt Bremen insgesamt um 1,6 Prozentpunkte, in der Stadt Bremerhaven sogar um 4,5 Prozentpunkte und im Land um 2,0 Prozentpunkte gesunken und erreicht den niedrigsten Wert seit der ersten Landtagswahl 1947 (Tabelle 5).

Eine Ursache dafür liegt im gestiegenen Briefwahlaufkommen und den damit verbundenen Abläufen. Die Sicherheit, dass die eigene Stimmabgabe in das Ergebnis eingeht, ist bei der Briefwahl wesentlich geringer als bei dem Normalfall

der Urnenwahl. Wird die Briefwahl nicht vor Ort im Wahlamt ausgeübt, müssen die Wahlunterlagen mindestens zwei, oft auch drei, Postwege zurück legen. Dabei besteht das Risiko, dass der Wahlbrief nicht oder nicht rechtzeitig bei dem zuständigen Wahlamt eingeht. Außerdem müssen die Versicherung an Eides statt unterzeichnet und sowohl die Stimmzettel als auch die Stimmzettelumschläge und der Wahlschein richtig verpackt werden. Die Nichteinhaltung dieser for-

Tabelle 5
Wahlbeteiligung bei den Bürgerschaftswahlen 2011 und 2007 in der Stadt Bremen nach Urnenwahl und Briefwahl *)

	Urnenwahl	Briefwahl	Insgesamt
	% bzw. %-Punkte		
2011	51,1	91,1	57,0
2007	54,4	96,4	58,6
Differenz	-3,3	-5,3	-1,6

*) Gesamte Stadt Bremen

5) Mit dem Wahlschein wird üblicherweise per Briefwahl gewählt; die Möglichkeit der Stimmabgabe mit dem Wahlschein im Wahllokal, in einem Sonderwahlbezirk oder vor einem beweglichen (Urnen)Wahlvorstand wird kaum noch genutzt (2011: 0,5 Prozent Wahlscheinwähler/-innen).

6) Endgültiges Ergebnis aller Wahlbezirke

Tabelle 6
Wahlbeteiligung *) bei den Bürgerschaftswahlen 2011 und 2007
in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	2011			2007			Differenz 2011 - 2007		
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
	%						% - Punkte		
16 - 21 ¹⁾	48,9	48,2	48,6	48,6	47,1	47,9	0,3	1,1	0,7
21 - 25	37,3	42,1	39,8	45,9	39,5	42,8	-8,6	2,6	-3,0
25 - 30	33,8	46,7	40,4	40,6	38,4	39,5	-6,8	8,3	0,9
30 - 35	42,1	45,2	43,6	48,4	46,2	47,3	-6,3	-1,0	-3,7
35 - 40	48,1	53,3	50,5	53,8	57,1	55,5	-5,7	-3,8	-5,0
40 - 45	53,7	52,4	53,1	59,2	59,3	59,3	-5,5	-6,9	-6,2
45 - 50	50,9	53,5	52,2	62,4	57,6	59,9	-11,5	-4,1	-7,7
50 - 60	55,5	54,8	55,1	62,8	62,5	62,7	-7,3	-7,7	-7,6
60 - 70	59,7	60,4	60,0	67,0	64,8	65,9	-7,3	-4,4	-5,9
70 und mehr	58,9	48,1	52,1	68,0	54,6	59,5	-9,1	-6,5	-7,4
Insgesamt	51,0	51,0	51,0	59,0	55,8	57,3	-8,0	-4,8	-6,3

*) Ohne Wähler/-innen mit Wahrscheinlichkeit --- 1) Eingeschränkte Vergleichbarkeit; 2007: 18 - 21 Jahre

malen Vorgaben kann dazu führen, dass der Wahlbrief vom Wahlvorstand abgelehnt werden muss und damit weder in die ermittelte Zahl der Wählerinnen und Wähler noch in das Wahlergebnis eingeht.

Die Wahlbeteiligung ist in acht der zehn Altersgruppen zurückgegangen, nur bei den 16- bis unter 21-Jährigen und den 25- bis unter 30-Jährigen konnte eine Steigerung festgestellt werden. In der jüngsten Gruppe ist dies sicher auf die umfassenden Informationsangebote in Folge der Wahlaltersenkung zurückzuführen.

Bei den Männern ist die Wahlbeteiligung stärker zurückgegangen als bei den Frauen. Bei den Männern ging die Wahlteilnahme in fast allen Altersgruppen zurück, abgesehen von der minimalen Steigerung bei den jüngsten Wählern. Bei den bis unter 40-Jährigen lag die Wahlbeteiligung unter 50 Prozent, in allen folgenden Altersgruppen darüber (Tabelle 6).

Bei den minderjährigen Wahlberechtigten, die deutschlandweit erstmals bei einer Landtagswahl abstimmen durften, lag die Wahlbeteiligung mit 53,5 Prozent unter dem Gesamtwert von 57,0 Prozent (Tabelle 7). Sie liegt aber 9,2 Prozentpunkte höher als bei der Beirätewahl 2007, bei der 16- und 17-Jährige auch abstimmen konnten. Trotz der nur sehr bedingt vergleichbaren Wahlen zeigt dies einerseits, dass den Jugendlichen die Bedeutung einer Landtagswahl (im Vergleich zur Wahl der Beiräte) sehr bewusst war und andererseits, dass die umfassenden Informationen für diese Zielgruppe eine positive Wirkung hatten.

Tabelle 7
Wahlbeteiligung der Minderjährigen und aller Wähler/-innen *) bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Urnen- wahl	Brief- wahl	Insgesamt
16 - 18 ¹⁾	48,6	80,0	53,5
Insgesamt ²⁾	51,1	91,1	57,0

*) Geringfügig eingeschränkte Vergleichbarkeit: Wahrscheinlichwähler/-innen im Wahllokal und A3-Wahlberechtigte konnten nur für die gesamte Stadt Bremen berücksichtigt werden

1) Wahlbezirke der repräsentativen Wahlstatistik

2) Gesamte Stadt Bremen

Tabelle 8
Struktur der Wählerinnen und Wähler bei der Bürgerschaftswahl 2011
in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

Geschlecht ----- Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Gültige Stimmen	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	BIW	Sonstige
Die abgegebenen gültigen Stimmen für den Wahlvorschlag stammten von ...								
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
16 - 25	9,0	7,6	5,2	11,7	9,3	9,7	14,5	16,5
25 - 35	11,8	9,3	9,1	15,9	12,7	14,3	7,5	21,5
35 - 45	13,4	11,7	10,1	18,1	13,7	13,9	15,4	15,7
45 - 60	27,5	26,0	19,4	34,1	38,8	19,0	43,4	23,5
60 und mehr	38,3	45,4	56,2	20,2	25,6	43,0	19,2	22,8
Männer	47,3	44,2	47,0	43,4	61,1	54,2	55,0	64,7
16 - 25	4,6	3,8	2,6	5,2	4,5	6,0	9,0	11,5
25 - 35	5,6	4,0	4,2	6,5	7,2	6,9	5,1	14,7
35 - 45	6,6	5,2	5,2	8,6	8,5	9,2	7,4	10,6
45 - 60	13,3	12,0	9,2	15,1	24,4	11,2	21,1	14,6
60 und mehr	17,2	19,1	25,8	8,0	16,5	21,0	12,4	13,3
Frauen	52,7	55,8	53,0	56,6	38,9	45,8	45,0	35,3
16 - 25	4,4	3,8	2,6	6,5	4,8	3,7	5,5	5,0
25 - 35	6,2	5,3	4,9	9,4	5,5	7,4	2,4	6,8
35 - 45	6,8	6,5	5,0	9,5	5,2	4,8	8,0	5,1
45 - 60	14,2	14,0	10,2	19,0	14,4	7,8	22,3	8,9
60 und mehr	21,1	26,2	30,4	12,2	9,0	22,0	6,8	9,5
Von Männern abgegebene gültige Stimmen nach Altersgruppen								
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
16 - 25	9,7	8,7	5,4	12,0	7,4	11,0	16,4	17,8
25 - 35	11,8	9,1	9,0	14,9	11,8	12,7	9,2	22,7
35 - 45	14,0	11,8	11,0	19,7	13,9	16,9	13,5	16,4
45 - 60	28,1	27,1	19,6	34,9	39,9	20,6	38,4	22,6
60 und mehr	36,4	43,4	55,0	18,5	27,1	38,7	22,5	20,6
Von Frauen abgegebene gültige Stimmen nach Altersgruppen								
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
16 - 25	8,3	6,8	5,0	11,5	12,2	8,1	12,2	14,2
25 - 35	11,8	9,4	9,2	16,6	14,1	16,2	5,4	19,3
35 - 45	12,8	11,7	9,4	16,9	13,4	10,4	17,8	14,5
45 - 60	27,0	25,1	19,2	33,5	37,1	17,1	49,5	25,1
60 und mehr	40,1	47,0	57,3	21,5	23,2	48,1	15,1	26,9

3 Stimmabgabe

3.1 Struktur der gültigen Stimmen der Wahlvorschläge

SPD

Von den gültigen Stimmen für die SPD stammten 45,4 Prozent von mindestens 60-Jährigen. Alle anderen Altersgruppen sind nur unterdurchschnittlich vertreten, wobei der Malus unter den 25- bis unter 35-Jährigen am größten ist. Bei den Frauen ab 60 Jahren konnte sie sogar die absolute Mehrheit der Stimmen erreichen. Die Alters- und Geschlechtsstruktur der SPD-Wählerinnen und Wähler kommt der Alters- und Geschlechtsstruktur aller Wählerinnen und Wähler am nächsten. Über die Hälfte der SPD-Stimmen stammten von Frauen, die innerhalb aller Altersgruppen überdurchschnittlich SPD gewählt haben, die Männer waren entsprechend in den Altersgruppen und insgesamt unterrepräsentiert. Außer in der jüngsten Altersgruppe kamen in allen Gruppen mehr als die Hälfte der Stimmen von Frauen. Abgesehen von den 25- bis unter 35-Jährigen konnte die SPD in allen Altersgruppen jeweils mehr als ein Drittel der Stimmen gewinnen. Sie wurde bei beiden Geschlechtern in fast allen Altersgruppen stärkste Partei. Nur bei den 25- bis unter 35-jährigen Frauen erreichte sie lediglich den zweiten Platz (Tabellen 8, 9 und 10).

CDU

Bei der CDU entstammten mit 56,2 Prozent mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen von Wählenden ab 60 Jahren. Weniger als ein Viertel ihrer Stimmen erhielt die CDU von Abstimmenden unter 45 Jahren. Dabei unterscheidet sich das

Abstimmverhalten von Männern und Frauen in den Altersgruppen nur wenig. Außer bei den über 60-Jährigen konnte die CDU sowohl bei Frauen als auch bei Männern nicht mehr als 20 Prozent der Stimmen erreichen. Wie bereits 2007 wurde die CDU nur in dieser Altersgruppe zweitstärkste Partei (Tabellen 8, 9 und 10).

GRÜNE

Im Vergleich zum Gesamtergebnis fällt eine deutliche Überrepräsentanz der Wähler/-innen bis unter 60 Jahren und demgegenüber eine extreme Unterrepräsentanz unter den Ältesten auf. Von Frauen stammten 56,6 Prozent der Stimmen. Die Partei konnte von allen untersuchten Wahlvorschlägen Frauen am besten, und das in fast allen Altersgruppen, ansprechen. In allen Altersgruppen stimmten mehr Frauen als Männer für die GRÜNEN. Besonders gut wurde die Partei von Frauen im Alter von 25 bis unter 35 Jahren angenommen, bei diesen wurde sie sogar stärkste Partei (Tabellen 8, 9 und 10).

DIE LINKE

DIE LINKE konnte die meisten Stimmen (38,8 Prozent) im Alterssegment zwischen 45 und unter 60 Jahren gewinnen, dort hatte sie entsprechend den stärksten Bonus. Abgesehen von den „Sonstigen“ ist hier die Überrepräsentanz der Männer am höchsten, von ihnen stammten insgesamt 61,1 Prozent der Stimmen. Innerhalb der einzelnen Altersgruppen gibt es zum Teil deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Nur in der jüngsten Altersgruppe stellen die Frauen die Mehrheit der Wähler/-innen dar. Bei den 45- bis unter 60-Jährigen ist der

Tabelle 9
Stimmabgabe bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen
nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Gültige Stimmen	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	BIW	Sonstige
Männer								
16 - 25	100	33,6	10,8	26,2	5,6	2,8	5,5	15,5
25 - 35	100	29,2	14,8	27,0	7,4	2,6	2,5	16,4
35 - 45	100	31,6	15,2	29,9	7,3	2,9	3,1	9,9
45 - 60	100	36,5	13,5	26,4	10,5	1,8	4,4	6,8
60 und mehr	100	45,0	29,3	10,8	5,5	2,6	2,0	4,8
Insgesamt	100	37,7	19,4	21,3	7,4	2,4	3,3	8,5
Frauen								
16 - 25	100	35,2	11,8	34,4	6,2	1,8	3,5	7,1
25 - 35	100	34,2	15,2	35,1	5,1	2,6	1,1	6,8
35 - 45	100	38,9	14,4	32,8	4,4	1,5	3,3	4,7
45 - 60	100	39,9	14,0	30,9	5,8	1,2	4,4	3,9
60 und mehr	100	50,2	28,1	13,4	2,4	2,2	0,9	2,8
Insgesamt	100	42,8	19,6	24,9	4,2	1,9	2,4	4,2
Insgesamt								
16 - 25	100	34,4	11,3	30,2	5,9	2,3	4,5	11,4
25 - 35	100	31,8	15,0	31,2	6,2	2,6	1,8	11,3
35 - 45	100	35,3	14,8	31,4	5,8	2,2	3,2	7,3
45 - 60	100	38,2	13,7	28,8	8,1	1,5	4,4	5,3
60 und mehr	100	47,8	28,6	12,2	3,8	2,4	1,4	3,7
Insgesamt	100	40,4	19,5	23,2	5,7	2,1	2,8	6,2

Unterschied am deutlichsten: 10,5 Prozent der Männer aber nur 5,8 Prozent der Frauen stimmten für DIE LINKE. Im Gegensatz zu 2007 konnte die Partei in fast keiner Gruppe mehr als 10 Prozent der Stimmen erreichen (Tabellen 8, 9 und 10).

FDP

Die meisten Stimmen erhielt die FDP von Wähler/-innen ab 45 Jahren, 43,0 Prozent stammten allein von den über 60-Jährigen. In fast allen Altersgruppen, mit Ausnahme der 45- bis unter 60-Jäh-

rigen, konnte sie, für ihr Gesamtergebnis gesehen, überdurchschnittlich viele Stimmen erzielen. Dies hat sie hauptsächlich den männlichen Wählern zu verdanken. Allerdings gelang es der FDP trotzdem in keiner Altersgruppe, die 5-%-Hürde auch nur annähernd zu erreichen. Mit 54,2 Prozent war die Mehrheit der Wähler/-innenschaft männlich. Dass die FDP in allen bis auf einer Altersgruppe einen Bonus hatte, lag vor allem an den männlichen Wählern, die in allen Altersgruppen gegenüber den Frauen überproportional vertreten waren (Tabellen 8, 9 und 10).

Tabelle 10
Boni und Mali *) der Wahlvorschläge bei der Bürgerschaftswahl
2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Der Stimmenanteil des Wahlvorschlages in der Gruppe war im Vergleich zur Bezugsgruppe um ... % höher (+) bzw. niedriger (-)						
	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	BIW	Sonstige
Männer nach Altersgruppen zu Männer insgesamt							
16 - 25	-10,9	-44,1	+23,0	-24,3	+13,2	+68,6	+82,5
25 - 35	-22,7	-23,5	+26,8	+0,5	+8,2	-21,7	+92,8
35 - 45	-16,3	-21,5	+40,5	-1,3	+20,5	-4,1	+16,5
45 - 60	-3,4	-30,3	+24,2	+42,1	-26,6	+36,8	-19,6
60 und mehr	+19,2	+51,0	-49,1	-25,6	+6,4	-38,1	-43,4
Insgesamt	0	0	0	0	0	0	0
Männer nach Altersgruppen zu Insgesamt (Männer & Frauen)							
16 - 25	-16,8	-44,5	+12,8	-2,1	+29,8	+96,0	+149,7
25 - 35	-27,8	-24,1	+16,3	+29,8	+24,0	-9,0	+163,8
35 - 45	-21,8	-22,1	+28,9	+27,6	+38,0	+11,5	+59,5
45 - 60	-9,8	-30,8	+13,9	+83,6	-15,9	+59,0	+10,1
60 und mehr	+11,3	+50,0	-53,3	-3,9	+21,9	-28,1	-22,5
Insgesamt	-6,6	-0,7	-8,3	+29,2	+14,6	+16,2	+36,9
Männer zu Insgesamt (Männer & Frauen) der jeweiligen der Altersgruppe							
16 - 25	-2,2	-4,1	-13,3	-5,1	+20,3	+21,4	+35,8
25 - 35	-8,3	-1,5	-13,6	+20,2	+1,9	+43,0	+44,7
35 - 45	-10,4	+2,9	-4,6	+25,0	+32,6	-3,1	+36,1
45 - 60	-4,6	-1,7	-8,1	+30,2	+21,8	+0,7	+29,0
60 und mehr	-6,0	+2,3	-11,6	+44,2	+8,6	+43,8	+30,1
Insgesamt	-6,6	-0,7	-8,3	+29,2	+14,6	+16,2	+36,9
Insgesamt (Männer & Frauen) nach Altersgruppen							
16 - 25	-14,9	-42,1	+30,1	+3,1	+7,9	+61,4	+83,9
25 - 35	-21,3	-22,9	+34,7	+8,0	+21,7	-36,3	+82,3
35 - 45	-12,7	-24,2	+35,1	+2,1	+4,1	+15,1	+17,2
45 - 60	-5,4	-29,5	+24,0	+41,0	-31,0	+57,8	-14,7
60 und mehr	+18,4	+46,6	-47,2	-33,3	+12,3	-50,0	-40,5
Insgesamt	0	0	0	0	0	0	0

Noch: Tabelle 10
Boni und Mali *) der Wahlvorschläge bei der Bürgerschaftswahl
2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Der Stimmenanteil des Wahlvorschlages in der Gruppe war im Vergleich zur Bezugsgruppe um ... % höher (+) bzw. niedriger (-)						
	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	BIW	Sonstige
Frauen nach Altersgruppen zu Frauen insgesamt							
16 - 25	-17,9	-40,0	+38,0	+47,2	-2,3	+46,4	+71,3
25 - 35	-20,1	-22,4	+40,7	+19,8	+37,6	-54,2	+63,4
35 - 45	-9,1	-26,9	+31,6	+4,4	-18,6	+38,8	+13,0
45 - 60	-6,9	-28,9	+24,2	+37,3	-36,7	+83,5	-7,1
60 und mehr	+17,2	+42,9	-46,2	-42,1	+20,1	-62,3	-32,8
Insgesamt	0	0	0	0	0	0	0
Frauen nach Altersgruppen zu Insgesamt (Männer & Frauen)							
16 - 25	-13,0	-39,6	+48,2	+8,6	-15,1	+25,1	+14,7
25 - 35	-15,4	-21,9	+51,1	-11,6	+19,6	-60,9	+9,3
35 - 45	-3,7	-26,4	+41,3	-23,0	-29,2	+18,6	-24,3
45 - 60	-1,4	-28,4	+33,4	+1,3	-45,0	+56,8	-37,8
60 und mehr	+24,1	+43,9	-42,2	-57,3	+4,4	-67,8	-55,1
Insgesamt	+5,9	+0,6	+7,4	-26,2	-13,1	-14,6	-33,1
Frauen zu Insgesamt (Männer & Frauen) der jeweiligen der Altersgruppe							
16 - 25	+2,3	+4,3	+14,0	+5,3	-21,3	-22,5	-37,7
25 - 35	+7,5	+1,3	+12,2	-18,1	-1,7	-38,5	-40,0
35 - 45	+10,3	-2,8	+4,6	-24,6	-32,0	+3,1	-35,4
45 - 60	+4,3	+1,6	+7,6	-28,2	-20,3	-0,7	-27,1
60 und mehr	+4,9	-1,9	+9,4	-36,0	-7,0	-35,7	-24,5
Insgesamt	+5,9	+0,6	+7,4	-26,2	-13,1	-14,6	-33,1

*) Abweichung des Stimmenanteils der betrachteten Gruppe für den jeweiligen Wahlvorschlag vom Stimmenanteil in der Bezugsgruppe; (+: Bonus, d.h. Stimmenanteil liegt höher als in der Bezugsgruppe, -: Malus, d.h. Stimmenanteil liegt niedriger als in der Bezugsgruppe, 0 = kein Bonus oder Malus.

BIW

Die größte Wähler/-innengruppe der BIW stellten die 45- bis unter 60-Jährigen, 43,4 Prozent aller Stimmen kamen aus dieser Altersgruppe. Die Altersgruppen der 16- bis unter 25-Jährigen und 45- bis unter 60-Jährigen waren deutlich über-, die 25- bis unter 35-Jährigen und über 60-Jährigen deutlich unterrepräsentiert. Die Verteilung der Stimmen der Wählervereinigung nach Altersgruppen unterschied sich von der Struktur der gültigen Stimmen nach Altersgruppen wie bei keinem anderem untersuchten Wahlvorschlag. Die Mehrheit der Stimmen (55,0 Prozent) stammte von Männern. Besonders bei den jüngsten Männern konnte BIW ein sehr hohes Ergebnis erzielen; innerhalb dieser Gruppe gelang es ihr, mit 5,5 Prozent der Stimmen die Sperrklausel zu überwinden (Tabellen 8, 9 und 10).

Sonstige

Die Altersstruktur aller übrigen Wahlvorschläge war, im Gegensatz zum Geschlechterverhältnis, ziemlich ausgeglichen; relativ zum Anteil der gültigen Stimmen zeigt sich jedoch, dass sie bei den Jüngeren wesentlich bessere Ergebnisse erzielen konnten und ihr Zuspruch mit steigender Altersgruppe abnahm. Ab 45 Jahren wurden eher die „etablierten“ Wahlvorschläge (inklusive BIW) gewählt. Männer aller Altersgruppen wählten deutlich häufiger sonstige Parteien als Frauen, wobei der stärkste Bonus bei den 25- bis unter 35-Jährigen Männern zu finden war, um danach kontinuierlich abzunehmen. (Tabellen 8, 9 und 10)

Erheblichen Anteil am Ergebnis der übrigen Parteien hatten die PIRATEN. In den drei Gruppen bis unter

45 Jahren waren sie die stärkste Partei unter den „Sonstigen“. In den beiden Gruppen unter 35 Jahren konnten sie sogar mehr als 5,0 Prozent erreichen. Dafür war die Stimmabgabe ihrer männlichen Wähler verantwortlich; unter den 25- bis unter 35-jährigen Männern konnte die Partei sogar ein Ergebnis von 9,3 Prozent erzielen. Aber auch die NPD hatte keinen unerheblichen Anteil am Ergebnis der „Sonstigen“. In den drei Gruppen bis unter 45 Jahren wurde sie mit überdurchschnittlichen Ergebnissen zweitstärkste Kraft, davon stammten die mit Abstand meisten Stimmen von Männern.

3.2 Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht

16 bis unter 25 Jahre

In dieser Altersgruppe fanden die „Sonstigen“ mit 11,4 Prozent der Stimmen besonders hohen Zuspruch, darunter in hervorgehobenem Maß die PIRATEN und die NPD. Auch die BIW konnte bei diesen Wähler/-innen mit 4,5 Prozent ihr bestes Ergebnis erreichen. Die CDU erzielte hier mit 11,3 Prozent ihren niedrigsten Wert. Die SPD erhielt nur ein unterdurchschnittliches Ergebnis, GRÜNE konnten ein stark, DIE LINKE und FDP ein leicht überdurchschnittliches Ergebnis erreichen.

SPD, CDU, GRÜNE und DIE LINKE wurden eher von Frauen als von Männern gewählt. Dabei gelang es aber nur den Parteien GRÜNE und DIE LINKE, ein im Vergleich mit dem Gesamtergebnis höheres Ergebnis zu erzielen. Anders als bei den Männern fanden die BIW und die „Sonstigen“ weniger Zuspruch, er-

zielten aber ein höheres Ergebnis als insgesamt.

Die Männer wählten gegenüber den Frauen in stärkerem Maße FDP, BIW und die „Sonstigen“, wobei die BIW sogar über 5,0 Prozent der Stimmen erhielt. Im Vergleich der Altersgruppen konnten darüber hinaus die GRÜNEN ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielen, aber nur unter den über 60-Jährigen wurden weniger Stimmen für die Grünen abgegeben (Tabellen 9 und 10).

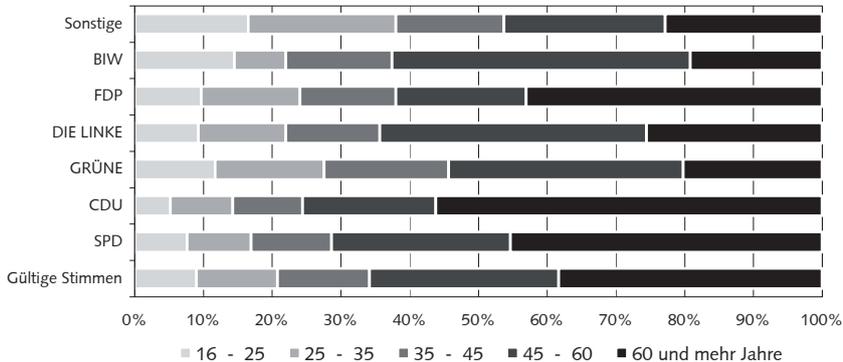
25 bis unter 35 Jahre

GRÜNE, DIE LINKE, FDP und die „Sonstigen“ fanden hier höheren Zuspruch als im Durchschnitt der Altersgruppen. Die PIRATEN und die FDP erzielten mit 5,9 Prozent bzw. 2,6 Prozent ihre besten Ergebnisse. SPD, CDU und BIW erhielten dagegen geringere Stimmenanteile, für die SPD war es sogar der geringste Anteil aller Altersgruppen.

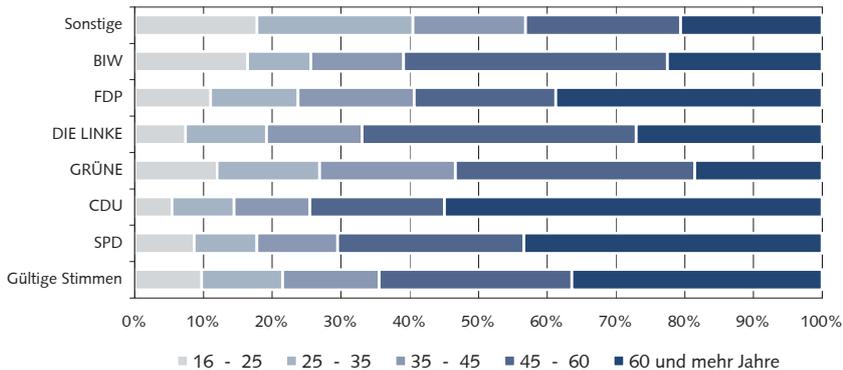
SPD, CDU, GRÜNE wurden eher von Frauen der Altersgruppe gewählt. Von diesen drei schafften es aber nur die GRÜNEN, einen im Altersvergleich überdurchschnittlichen Stimmanteil zu erzielen. Außerdem konnten DIE LINKE und die „Sonstigen“ im Altersvergleich ein besseres Ergebnis als insgesamt erzielen. Die Männer wählten im Vergleich zu den Frauen eher DIE LINKE und besonders BIW sowie die „Sonstigen“, die in dieser Gruppe ihren höchsten Stimmenanteil erreichten. Trotzdem blieben BIW im Altersvergleich unterdurchschnittlich, GRÜNE und FDP erhielten einen höheren Stimmenanteil als in allen Jahrgängen zusammen (Tabellen 9 und 10).

Abbildung 2
Altersstruktur der Wählerinnen und Wähler bei der Bürgerschaftswahl 2011
in der Stadt Bremen nach Wahlvorschlägen

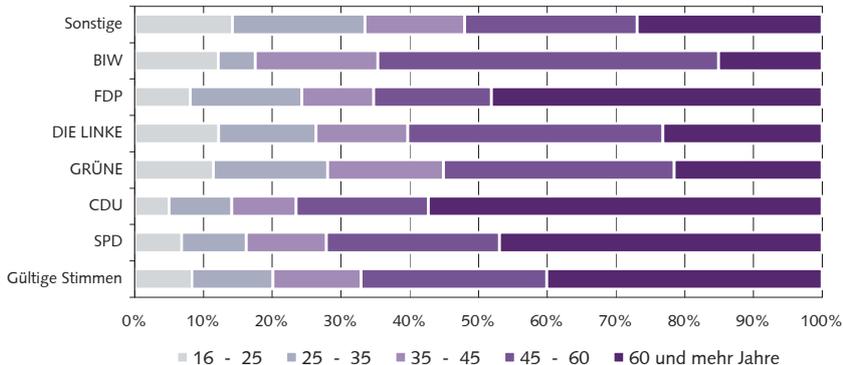
Insgesamt



Männer



Frauen



35 bis unter 45 Jahre

DIE LINKE, FDP, BIW und die sonstigen Wahlvorschläge fanden höheren Zuspruch als im Durchschnitt der Altersgruppen. Die Partei GRÜNE erreichte mit 31,4 Prozent ihr bestes Ergebnis in dieser Altersgruppe. SPD und CDU wurden dagegen weniger oft gewählt.

Frauen der Altersgruppe wählten im Vergleich zu den Männern häufiger SPD, GRÜNE und BIW, davon konnten aber nur die GRÜNEN und BIW im Vergleich zum Durchschnitt der Altersgruppen profitieren. SPD, CDU und die FDP konnten im Altersvergleich der Frauen nur unterdurchschnittliche Stimmanteile erreichen.

Bei den Männern wurden im Gegensatz zu den Frauen eher CDU, DIE LINKE, FDP und sonstige Wahlvorschläge gewählt. Im Vergleich der Altersgruppen konnten dabei nur die FDP und „Sonstige“ ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielen; daneben wurden im Altersvergleich noch GRÜNE bevorzugt gewählt (Tabellen 9 und 10).

45 bis unter 60 Jahre

GRÜNE, DIE LINKE und die BIW konnten ein besseres Ergebnis als im Durchschnitt der Altersgruppen erhalten, DIE LINKE erzielte mit 8,1 Prozent ihr bestes Ergebnis. SPD und CDU blieben unter ihrem Gesamtergebnis, die „Sonstigen“ fielen darunter. Die FDP erzielte ihr schlechtestes Ergebnis.

Die BIW konnte in beiden Geschlechtern ein fast gleiches Ergebnis und gegenüber den anderen Jahrgängen ein überdurchschnittliches Ergebnis erlangen. Frauen wählten eher als die Männer SPD, CDU, die aber im Altersvergleich ein unterdurchschnittliches Ergebnis erhielten, sowie die GRÜNEN, die auch im

Vergleich zu den anderen Altersgruppen ein überdurchschnittliches Ergebnis erlangten. DIE LINKE konnte ebenfalls ein nach Alter besseres Ergebnis erzielen, wogegen FDP und sonstige Wahlvorschläge schlechter abschnitten.

Männer stimmten gegenüber den Frauen deutlich häufiger für DIE LINKE, aber auch für die FDP und „Sonstige“. Dabei konnte DIE LINKE im Altersvergleich ein besseres Ergebnis erreichen, FDP und „Sonstige“ blieben unter dem Durchschnitt. Außerdem wurde unter den Männern von der Partei GRÜNE ein höherer Anteil als in allen Altersgruppen zusammen erreicht (Tabellen 9 und 10).

60 Jahre und älter

In der Gruppe der ältesten Wählerinnen und Wähler konnten sowohl SPD als auch CDU einmalig überdurchschnittliche und damit ihre besten Ergebnisse erzielen. Die FDP hatte ebenfalls ein besseres Ergebnis als im Durchschnitt. GRÜNE und DIE LINKE erreichten ihr einziges unterdurchschnittliches Ergebnis. Außerdem wurden BIW und „Sonstige“ weniger gewählt. DIE LINKE und die sonstigen Wahlvorschläge erhielten nur in dieser Gruppe weniger als 5 Prozent der Stimmen.

Frauen wählten dabei mehr als die Männer der Altersgruppe SPD und GRÜNE, die SPD erreichte sogar die absolute Mehrheit der Stimmen. CDU und FDP konnten gegenüber dem Gesamtergebnis überdurchschnittliche Ergebnisse erhalten.

Bei den Männern wurde gegenüber den Frauen entsprechend mehr CDU, DIE LINKE, FDP, BIW und „Sonstige“ gewählt. SPD, CDU und FDP wurden im Vergleich nach Alter unter den Männern besser angenommen (Tabellen 9 und 10).

Abbildung 3
Stimmenanteile der Wahlvorschläge bei der Bürgerschaftswahl 2011
in der Stadt Bremen nach Altersgruppen

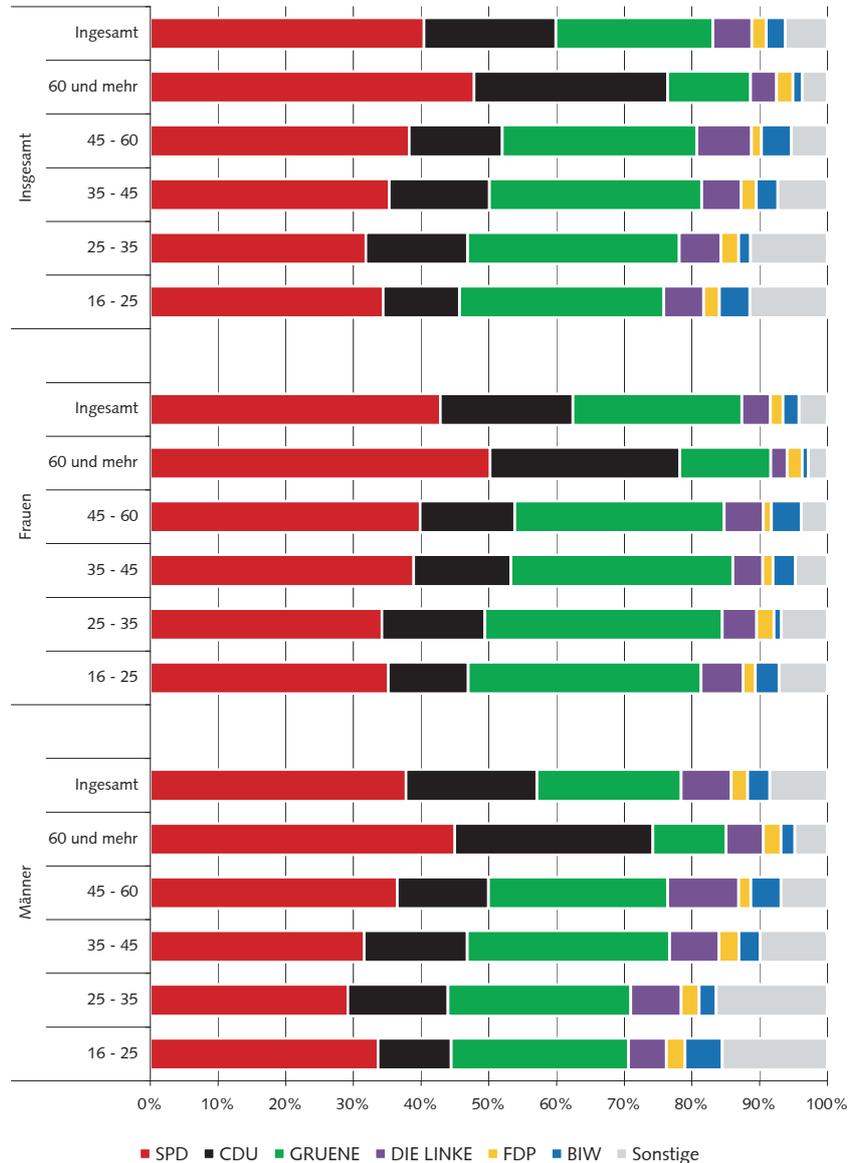


Tabelle 11
Gültige und ungültige Stimmzettel bei der Bürgerschaftswahl 2011
in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	gültig	ungültig			
		insgesamt	darunter		
			mit mehr als 5 Stimmen	leer ¹⁾	sonstige Gründe ¹⁾
%					
16 - 25	99,2	0,8	0,3	.	.
25 - 35	98,4	1,6	0,6	.	.
35 - 45	97,8	2,2	0,7	.	.
45 - 60	97,9	2,1	0,8	.	.
60 und mehr	96,3	3,7	1,6	.	.
Männer	98,0	2,0	0,8	.	.
Frauen	96,9	3,1	1,2	.	.
Insgesamt	97,4	2,6	1,0	.	.

1) Insgesamt unter 200 ungültige Stimmzettel in der Stichprobe, eine weitere Unterscheidung ungültiger Stimmen methodisch nicht sinnvoll.

Tabelle 12
Gültige Stimmzettel und Ausschöpfungsquote bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt
Bremen nach Altersgruppen bzw. Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	gültige Stimmzettel						Aus schöpfungs- quote ¹⁾
	insgesamt	davon mit					
		5 Stimmen	4 Stimmen	3 Stimmen	2 Stimmen	1 Stimme	
%							
16 - 25	100	98,3	0,5	0,3	0,6	0,3	99,2
25 - 35	100	98,2	1,1	0,5	0,2	0,0	99,4
35 - 45	100	98,1	0,5	0,9	0,2	0,2	99,2
45 - 60	100	98,2	0,7	0,6	0,3	0,3	99,2
60 und mehr	100	96,9	1,2	1,1	0,4	0,4	98,8
Männer	100	98,2	0,6	0,6	0,3	0,3	99,2
Frauen	100	97,2	1,1	0,9	0,4	0,3	98,9
Insgesamt	100	97,7	0,9	0,8	0,4	0,3	99,1

1) Berechnung: gültige Stimmen / (gültige Stimmzettel * 5) * 100. Die Ausschöpfungsquote ist 100, wenn auf allen gültigen Stimmzetteln fünf Stimmen vergeben wurden.

3.3 Ungültige Stimmzettel

Der Anteil ungültiger Stimmzettel stieg von 0,8 Prozent in der Altersgruppe von 16 bis unter 25 Jahren auf 3,7 Prozent unter den mindestens 60-Jährigen, wobei nur die 45- bis unter 60-Jährigen den Trend (knapp) unterbrechen. Ein Grund für die Ungültigkeit war die Abgabe von mehr als fünf Stimmen. Der Anteil dieser Stimmzettel stieg mit den Altersklassen von 0,3 Prozent auf 1,6 Prozent, wobei zwischen den 45- bis unter 60-Jährigen und den über 60-Jährigen mit der Verdopplung des Anteils ein deutlicher Sprung auftrat. Die Frauen hatten insgesamt einen höheren Anteil ungültiger Stimmzettel und auch der Stimmzettel mit mehr als fünf Stimmen. (Tabelle 11)

Es scheint, dass die Jüngsten einerseits am besten mit dem neuen Wahlrecht umgehen konnten und dies mit steigendem Alter abnahm, umgekehrt dafür mit zunehmendem Alter vermehrt bewusst ungültig gewählt wurde. Für nähere Untersuchungen ist die Stichprobe allerdings zu klein.

3.4 Nutzung der Möglichkeiten des neuen Wahlrechts

Die Ausschöpfungsquote lag bei fast allen Altersgruppen über 99 Prozent, lediglich die Wähler/-innen ab 60 Jahren lagen leicht darunter. Insgesamt war sie bei Männern leicht höher als bei den Frauen. Stimmzettel mit nur einer Stimme, bei denen nicht festzustellen ist, ob die reduzierte Stimmabgabe bewusst oder aufgrund eines Missverständens des Wahlrechts geschehen ist, hatten einen maximalen Anteil von 0,4 Prozent, und zwar bei den ab 60-Jährigen (Tabelle 12). Somit wurden entgegen der Befürchtungen in keiner Altersgruppe in nennenswertem Maße Stimmen „verschenkt“.

Der Anteil der Listenstimmen sowie der Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen war bei den Jüngsten am höchsten, um dann von Altersgruppe zu Altersgruppe zu sinken. Umgekehrt war der Anteil der Personenstimmen und der Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen unter den Ältesten am höchsten, um mit absteigendem Alter zu sinken. Der Anteil der Stimmzettel mit zwischen Listen- und Personenwahl gemischten Stimmabgaben war dagegen in allen Altersgruppen relativ ähnlich, unter den 45- bis unter 60-Jährigen war diese Form der Stimmabgabe am häufigsten. Die Ältesten haben die Möglichkeit, Personen zu wählen, durch die Vergabe von mehr als der Hälfte ihrer Stimmen als Personenstimmen am besten angenommen. Dieser Trend galt sowohl für Frauen als auch für Männer, wobei die Frauen insgesamt eher zur Personenwahl neigten als die Männer.

Neben der Möglichkeit, Personen zu wählen, war ein weiterer Aspekt des neuen Wahlrechts, unterschiedli-

che Wahlvorschläge wählen und damit seine politische Präferenz differenziert ausdrücken zu können. Der Anteil der Stimmzettel für genau einen Wahlvorschlag stieg von 54,5 Prozent unter den Jüngsten auf 77,7 Prozent unter den Ältesten kontinuierlich an. Dagegen sank der Anteil der Stimmzettel für zwei Wahlvorschläge mit zunehmenden Alter kontinuierlich; ebenfalls sank der Anteil der Stimmzettel für mindestens drei Parteien bzw. Wählervereinigungen, nur einmalig unterbrochen durch eine Steigerung von der Altersgruppe von 35 bis unter 45 Jahren zur folgenden. Frauen wählten im Vergleich zu den Männern mit einem höheren Anteil genau zwei Wahlvorschläge, wogegen bei Männern ein höherer Anteil der Stimmabgabe für einen Wahlvorschlag festzustellen war. Bei der Stimmabgabe für mindestens drei Parteien bzw. Wählervereinigungen waren die Anteile annähernd gleich, mit einer leicht besseren Annahme dieser Wahlmöglichkeit durch die Männer (Tabellen 13 und 14).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Möglichkeit der Personenwahl mit steigendem Alter besser, dafür aber die Möglichkeit des Stimmensplittings schlechter angenommen wurde, wobei Frauen eher sowohl Personenstimmen vergaben als auch Stimmensplitting praktizierten.

Tabelle 13

Vergabe von Listen- und Personenstimmen bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Gültige Stimmen									
	insgesamt	davon								
		Listen- stimmen	darunter für							
			SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	BIW	Sonstige	
%										
Männer										
16 - 25	100	72,3	21,7	7,4	20,1	3,4	1,5	4,7	13,5	
25 - 35	100	68,7	17,9	9,5	20,5	4,3	2,0	1,9	12,7	
35 - 45	100	62,8	17,6	9,1	19,7	4,5	1,7	2,8	7,4	
45 - 60	100	60,3	18,3	6,8	17,7	8,2	1,1	3,4	4,7	
60 und mehr	100	49,6	19,3	15,8	6,0	3,5	1,0	1,4	2,6	
Insgesamt	100	58,9	18,9	10,8	14,3	5,0	1,3	2,5	6,1	
Frauen										
16 - 25	100	72,0	21,1	7,8	27,7	4,8	1,3	3,1	6,2	
25 - 35	100	69,0	18,7	10,9	27,6	3,6	2,0	1,0	5,3	
35 - 45	100	58,0	17,2	8,3	22,5	3,4	0,8	2,6	3,3	
45 - 60	100	53,5	18,0	6,5	18,4	4,3	0,7	3,2	2,3	
60 und mehr	100	47,1	19,4	15,7	7,1	1,4	1,2	0,5	1,7	
Insgesamt	100	54,9	18,8	11,0	16,3	3,0	1,1	1,8	2,9	
Insgesamt										
16 - 25	100	72,2	21,4	7,6	23,8	4,1	1,4	3,9	10,0	
25 - 35	100	68,8	18,3	10,2	24,2	3,9	2,0	1,4	8,8	
35 - 45	100	60,4	17,4	8,7	21,1	3,9	1,2	2,7	5,3	
45 - 60	100	56,8	18,1	6,6	18,1	6,2	0,9	3,3	3,5	
60 und mehr	100	48,2	19,4	15,7	6,6	2,4	1,2	0,9	2,1	
Insgesamt	100	56,8	18,8	10,9	15,3	4,0	1,2	2,1	4,4	

Noch: Tabelle 13

Vergabe von Listen- und Personenstimmen bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Gültige Stimmen									
	insgesamt	davon								
		Personen- stimmen	darunter für							
			SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	BIW	Sonstige	
%										
Männer										
16 - 25	100	27,7	11,9	3,4	6,0	2,2	1,3	0,8	2,0	
25 - 35	100	31,3	11,3	5,3	6,5	3,2	0,7	0,7	3,7	
35 - 45	100	37,2	14,0	6,1	10,2	2,8	1,3	0,3	2,5	
45 - 60	100	39,7	18,1	6,8	8,7	2,3	0,7	1,1	2,1	
60 und mehr	100	50,4	25,7	13,5	4,8	2,0	1,6	0,7	2,2	
Insgesamt	100	41,1	18,9	8,6	7,0	2,4	1,1	0,7	2,4	
Frauen										
16 - 25	100	28,0	14,1	4,0	6,7	1,4	0,5	0,4	0,9	
25 - 35	100	31,0	15,5	4,4	7,5	1,4	0,5	0,1	1,5	
35 - 45	100	42,0	21,7	6,0	10,3	1,0	0,8	0,7	1,4	
45 - 60	100	46,5	21,9	7,4	12,5	1,5	0,4	1,2	1,5	
60 und mehr	100	52,9	30,8	12,4	6,3	1,0	1,0	0,4	1,0	
Insgesamt	100	45,1	24,0	8,6	8,7	1,2	0,7	0,6	1,3	
Insgesamt										
16 - 25	100	27,8	13,0	3,7	6,3	1,8	0,9	0,6	1,5	
25 - 35	100	31,2	13,5	4,8	7,0	2,2	0,6	0,4	2,5	
35 - 45	100	39,6	17,9	6,1	10,3	1,9	1,0	0,5	1,9	
45 - 60	100	43,2	20,1	7,1	10,7	1,8	0,5	1,1	1,8	
60 und mehr	100	51,8	28,5	12,9	5,6	1,5	1,2	0,5	1,6	
Insgesamt	100	43,2	21,6	8,6	7,9	1,8	0,9	0,7	1,8	

Tabelle 14

Möglichkeiten der Stimmabgabe bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen bzw. Geschlecht

Art der Stimmabgabe	Insgesamt	davon		davon in der Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren				
		Männer	Frauen	16 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und mehr
	%							
Anteile der jeweiligen (Alters-)Gruppe an verschiedenen Arten der Stimmabgabe								
Gültige Stimmzettel insgesamt	100	47,2	52,8	9,0	11,7	13,4	27,4	38,5
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	100	50,3	49,7	11,8	14,7	14,5	27,2	31,8
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	100	45,2	54,8	5,1	7,9	12,1	26,8	48,0
und zwar								
Stimmzettel mit Stimmen für nur einen Wahlvorschlag	100	48,5	51,5	7,1	10,0	12,6	27,0	43,3
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	100	51,6	48,4	9,1	12,4	14,1	27,5	37,0
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	100	46,0	54,0	4,9	7,7	11,5	26,3	49,6
Stimmzettel mit Stimmen für nur genau zwei Wahlvorschläge	100	43,4	56,6	12,9	15,8	15,1	27,4	28,7
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	100	45,7	54,3	19,7	22,3	14,9	25,7	17,3
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	100	41,7	58,3	5,8	8,6	14,9	27,9	42,8
Stimmzettel mit Stimmen für mehr als zwei Wahlvorschläge	100	47,6	52,4	14,2	15,0	14,6	32,2	24,1
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	100	48,7	51,3	22,7	18,7	20,0	29,3	9,3
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	100	46,0	54,0	5,3	8,0	11,5	29,2	46,0
Art der Stimmabgabe innerhalb der jeweiligen (Alters-)Gruppen								
Gültige Stimmzettel insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	44,4	47,3	41,8	58,5	55,4	48,2	44,1	36,7
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	31,8	30,5	33,1	18,2	21,4	28,9	31,1	39,8
und zwar								
Stimmzettel mit Stimmen für nur einen Wahlvorschlag	69,0	70,9	67,3	54,5	58,7	65,2	67,9	77,7
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	33,6	36,7	30,8	34,0	35,4	35,3	33,6	32,2
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	23,9	23,3	24,4	13,1	15,7	20,5	23,0	30,8
Stimmzettel mit Stimmen für nur genau zwei Wahlvorschläge	24,0	22,1	25,8	34,6	32,5	27,2	24,0	17,9
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	8,8	8,5	9,0	19,2	16,6	9,8	8,2	3,9
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	6,3	5,6	7,0	4,1	4,7	7,0	6,5	7,1
Stimmzettel mit Stimmen für mehr als zwei Wahlvorschläge	6,9	7,0	6,9	11,0	8,9	7,6	8,1	4,3
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	2,1	2,2	2,0	5,3	3,4	3,2	2,3	0,5
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	1,6	1,5	1,6	0,9	1,1	1,4	1,7	1,9

Weitere Informationen

Die Broschüre kann kostenlos unter www.statistik.bremen.de / Publikationen heruntergeladen werden.
Weitere Informationen zum Thema „Wahlen im Land Bremen“ und finden Sie hier:

- › www.wahlen.bremen.de
- › Die Datenbanken „Bremen Infosystem“ für das Land Bremen und die Städte Bremen und Bremerhaven und „Bremen kleinräumig Infosystem“ für die Ortsteile der Stadt Bremen enthalten auch Tabellen mit den Wahlergebnissen verschiedener Wahlen im Land Bremen. Die Daten liegen als lange Zeitreihen vor und können ins Excel- oder csv-Format exportiert werden. Die Datenbanken stehen unter www.statistik.bremen.de / Datenangebote.
- › Gedruckte Hefte mit Textbeiträgen und tabellarischen Darstellungen von Wahlergebnisse können über das Statistische Landesamt Bremen/Auskunftsdienst bezogen werden oder als pdf-Datei unter www.statistik.bremen.de / Publikationen heruntergeladen werden.

Andere Bundesländer, Deutschland

- › Regionaldatenbank Deutschland der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter www.regionalstatistik.de.

Abkürzungen und Erläuterungen

Im Allgemeinen wird ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelwerten geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

P	vorläufiger Zahlenwert
r	berichtigter Zahlenwert
s	geschätzter Zahlenwert
.	Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahlenangaben fallen später an
–	Zahlenwert ist genau null (nichts)
x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
()	Wert mit beschränkter Aussagekraft
/	Kein Nachweis, weil Ergebnis nicht ausreichend genau

Statistisches Landesamt Bremen

An der Weide 14–16
28195 Bremen
Telefon: +49 421 361-25 01
E-Mail: office@statistik.bremen.de

www.statistik.bremen.de

Straßenbahn/Bus:
Haltestelle Hauptbahnhof

Auskunftsdienst:
Telefon: +49 421 361-6070
E-Mail: info@statistik.bremen.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
9.00 bis 15.00 Uhr
Freitag
9.00 bis 14.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Herausgeber: Statistisches Landesamt Bremen.
Gestaltung, Satz und Druck: Statistisches Landesamt Bremen.
Titelbild: Statistisches Landesamt Bremen

Erschienen im November 2013

© Statistisches Landesamt Bremen, Bremen, 2013
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

